

regen, diese Arbeit damit zu reflektieren. Schritt für Schritt führt er mit diesem biblischen Buch durch die Rolle, die NotfallseelsorgerInnen im Ernstfall einnehmen. *Walter Kirchschläger* widmet sich in seinem Artikel der Zuwendung Jesu zu Menschen in Not, *Wolfgang Beinert* setzt sich mit dem Tod als Teil unserer Existenz auseinander und erläutert christliche Antworten, die sehr komplex und auf dem Boden einer langen Tradition stehen. *Ulrich Kropač* schreibt über Notfallseelsorge bei traumatisierten Kindern und stellt Überlegungen dazu aus religionspädagogischer und pastoraler Perspektive an, sucht Zugänge zur Kindertheologie und den „Kinderfragen“ nach Leid und Gott.

Notfallseelsorge kann aus theologischen Gründen nicht auf humanwissenschaftliche Erkenntnisse verzichten, um für die Menschen heilsam zu sein. Notfallseelsorge ist „Tatsprache des Evangeliums“ und ein Zeichen der Nähe Gottes. Notfallseelsorge legt ein lebendiges Zeugnis für den christlichen Glauben ab, auch wenn sie manchmal nicht mehr sein kann als ein „Zeugnis ohne Worte“ – ein „DA-Sein“ für Menschen in Not.

Nach den Jahren des „Wahrnehmens“, des „Adaptierens“ und des „Implementierens“ säkularen Forschens war es für die Verantwortlichen der Notfallseelsorge in den bayrischen Diözesen wichtig, dass die Rückvergewisserung in die Theologie hinein, die „Neuverwurzelung“ in die Botschaft Jesu Raum gewinnt. Somit bietet dieses Werk eine wichtige und sehr praktisch orientierte Fundierung für alle, die sich tagtäglich der Aufgabe stellen, „Retter und Retterin vor Ort“ zu sein, und für alle, die an der theologischen Verortung der Notfallseelsorge interessiert sind und sich vertiefen möchten.

Linz

Michaela Helletzgruber

THEOLOGIE

◆ Verweyen, Hansjürgen: *Der Gekreuzigte als Weltenrichter. Zum Tympanon im Freiburger Münster*. Kunstverlag Josef Fink, Lindenberg 2013. (60, 11 farb. Abb.) Geb. Euro 12,00 (D) / Euro 12,40 (A) / CHF 17,90. ISBN 978-3-89870-840-1.

Stimmt die – mit all ihren Konsequenzen ernst genommene – neutestamentliche Aussage vom stellvertretenden, sühnenden Kreuzestod Jesu eigentlich überein mit einer Darstellung Christi

als unerbittlichem Weltenrichter, der am Ende der Tage wiederkommt, um Gute und Böse voneinander zu scheiden? Der Fundamentaltheologe H. Verweyen, durch dessen Lebenswerk sich wie ein roter Faden die Kreuzestheologie zieht, ergründet die Botschaft der ab 1270 entstandenen Weltgerichtsdarstellung am Freiburger Münster vor allem im differenzierten Schauen.

Einleitend führt Verweyen die Lesenden durch biblisch-geschichtliche Wegstationen, die zur apokalyptisch überformten Vorstellung Jesu Christi als Allherrscher beigetragen haben. So wird plausibel, wie sich bereits im frühen Mittelalter die Ikonographie des eher abschreckenden denn Trost vermittelnden Weltenrichters herausbildete. Wie geht der Freiburger Künstler mit dieser Motivgeschichte um?

Der Autor widmet sich zuerst der Gesamtanlage des dreieggliederten Tympanons und verfolgt dann vom Gekreuzigten im Zentrum aus, welche Dynamik von den Körperhaltungen der einzelnen Figuren ausgeht. Dieses Studium der im Bild entstehenden Achsen fördert erstaunliche Erkenntnisse zutage. So zeigen sich Petrus zum einen und der Papst zum anderen in einem dominierenden Machthunger. Da Verweyen die damals aktuelle kirchenpolitische Lage heranzieht, kann er das kritische Potenzial des Freiburger Künstlers aufweisen.

Denn die Gegenbewegung wird von diesem nicht weniger deutlich markiert: Jesus als auferstandener Richter wie auch als Neugeborener ist der Marter des Kreuzes unauflösbar verbunden. An wem sich sein Erlösungswerk vollzieht, stellt der Künstler anhand verschiedener zu enträtselnder Gestalten dar. Mit seinen Interpretationen gibt Verweyen hier einen Anstoß für den kunsthistorisch-theologischen Dialog.

Diejenigen Menschen, die in der Spur von Jesu Proexistenz Anderen zur Seite stehen, nämlich die zum Leben auferweckten Gerechten und die fürbittenden Heiligen, werden wie der Gekreuzigte selbst zu einem Licht der Hoffnung. So zeichnet sich auch für Judas, den Sünder schlechthin, ein Weg zur Befreiung ab.

Wer sich anhand der zahlreichen, qualitativ hochwertigen Abbildungen und des verständlich geschriebenen Texts von Hansjürgen Verweyen ins Schauen mitnehmen lässt und die Mühe des Hin- und Herblätterns im Büchlein nicht scheut, bekommt anregende theologische Impulse und kann das eigene Jesus- bzw. Gottesbild neu beleben lassen.

Freiburg i. Br.

Sr. Jeremia Kraus OSB